



amtsübergabe im rektorat



Fotos: Eppeler

Im Rahmen eines Festakts am 12. Oktober wurde Prof. Dieter Fritsch verabschiedet und das Amt an seinen Nachfolger Prof. Wolfram Ressel übergeben. Wissenschaftsminister Prof. Peter Frankenberg erinnerte unter anderem an die Höhepunkte in Fritschs Amtszeit, darunter die Einrichtung des Internationalen Zentrums, die Eröffnung der German University in Cairo und die Einweihung des Neubaus für das Höchstleistungsrechenzentrum, und bedankte sich für die immer kooperative Zusammenarbeit. Auch Stuttgarts Oberbürgermeister Dr. Wolfgang Schuster lobte Fritschs „offenen, kommunikativen Stil“, und der Vorsitzende der Landesrektorenkonferenz Prof. Gerhard von Graevenitz hob die „zupackende Art“ hervor, mit der Fritsch sich als damaliger Vorsitzender der Landesrektorenkonferenz für die Autonomie der Unis eingesetzt habe. Der Universitätsratsvorsitzende Prof. Berthold Leibinger erklärte, dass er auf weitere gute Zusammenarbeit von Universitätsrat und Senat hofft. Dem neuen Rektor Prof. Wolfram Ressel wünschten die Festredner viel Erfolg für seine Amtszeit. An die Rektorwahl erinnernd, die Ressel mit eindeutiger Mehrheit gewonnen hatte, sagte Frankenberg: „Die ganze Uni steht hinter Ihnen.“

fragen an den neuen rektor

Was hat Sie als erfolgreicher Forscher dazu bewogen, sich für das Amt als Rektor zu bewerben?

Zwei Dinge: Als Dekan habe ich die Leitung der Fakultät spannend empfunden, obwohl die Zeit von Sparmaßnahmen geprägt war. Mit der Bildung der zehn Fakultäten wurden neue Strukturen geschaffen, es gab viele Neuberufungen. Der zweite Punkt, das will ich nicht verhehlen, war, dass die breite Mehrheit der Dekane meine Kandidatur unterstützte. Auch die Zustimmung meiner Familie war mir wichtig. Allerdings trotz Rektoramt möchte ich die Verbindung zu meinen Forschungsarbeiten nicht abreißen lassen. Montage sind für mich Institutstage.

Was liegt Ihnen für Ihre Amtszeit besonders am Herzen?

Dies ist eine spannende Zeit, in der man viel bewegen und mit Inhalten füllen kann. Wir müssen mehr Wettbewerb versuchen, um erfolgreich zu sein. An der Uni muss das Leistungsprinzip umgesetzt werden. Wir müssen fragen, wo sind wir als Universität Stuttgart an der Spitze national und international und entsprechend unser Forschungsprofil schärfen. Auch neue Strukturen müssen geschaffen werden. Statt vertikaler Strukturen sind heute auch horizontale, vernetzte Strukturen über Fakultätsgrenzen hinweg wichtig. Eine Herausforderung ist auch die Umstellung auf Bachelor und Master. Ich begreife das auch als Chance.

Wenn die Studiengänge reformiert werden, kann man sie neu ausgestalten. Vor dem Hintergrund der Globalisierung ist ganz wichtig, dass sich die Universität international ausrichtet. Wer on top sein möchte, braucht internationale Partnerschaften und Austauschstudenten, und zwar in beide Richtungen.

Sie stehen dafür, dass die Universität Stuttgart Volluniversität bleibt?

Ja. Die Kernbereiche unserer Uni sind die Ingenieur- und Naturwissenschaften. Hier sollten Forschung und Lehre stärker zusammenarbeiten; und es sollte fakultätsübergreifend gearbeitet werden wie beispielsweise in der Simulationstechnologie. Strukturpolitische Entscheidungen sollten im Bereich der Sozial- und Geisteswissenschaften nur in Zusammenarbeit mit den Nachbaruniversitäten Hohenheim und Tübingen durchgeführt werden. Zudem sollten sie stärker mit den Ingenieurwissenschaften vernetzt werden.



Prof. Wolfram Ressel (Jahrgang 1960) studierte Bauingenieurwesen an der Technischen Universität München. Seit 1998 ist er Professor und Ordinarius am Lehrstuhl für Straßenplanung und Straßenbau sowie Leiter des Instituts für Straßen- und Verkehrswesen der Uni Stuttgart. Er ist verheiratet und hat zwei Kinder.

neue prorektoren

Gemeinsam mit Prof. Wolfram Ressel starteten die drei Prorektoren ihre Amtszeit am 1. Oktober. Der Senat wählte sie Ende Juli mit überwältigender Mehrheit.



Foto: Eppler

Prorektor für Forschung und Technologie ist Prof. Wolfgang Osten. Er wurde 1952 in Thüringen geboren, studierte Physik an der Friedrich-Schiller-Universität Jena und war anschließend an

der Akademie der Wissenschaften der DDR in Berlin tätig. Nach der Habilitation übernahm er 1991 am Bremer Institut für Angewandte Strahltechnik (BIAS) die Abteilung Optische 3D-Sensorik. Seit September 2002 ist Prof. Osten Direktor des Instituts für Technische Optik der Universität Stuttgart. Seine Arbeitsfelder reichen von der optischen Messtechnik über digitale Bildverarbeitung und optische Sensorik für Produktionsautomatisierung bis zur Mikro- und Nanomesstechnik. Wichtig ist ihm, dass alle gemeinsam das Forschungsprofil der Universität schärfen und die Exzellenz erarbeiten.

Prorektor für Lehre ist Prof. Wolfgang Schlicht. 1952 in Hessen geboren, studierte Schlicht Sport- und Politikwissenschaft an der Universität Gießen. Nach einer Tätigkeit als Leichtathletiktrainer des TV Watten-



Foto: Eppler

scheid arbeitete er ab 1980 als wissenschaftlicher Mitarbeiter an den Universitäten Bochum und Kiel. Nach seiner Habilitation übernahm er eine Professur am Institut für Sportwissenschaft der Universität

Tübingen. Seit 2001 ist er Direktor des Instituts für Sportwissenschaft der Universität Stuttgart. Prof. Schlicht ist stellvertretendes Mitglied des Senatsausschusses Struktur und Mitglied der Graduiertenförderkommission der Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften. Das Lehr- und Forschungsprofil der Uni versteht er als Einheit. Auf seiner Agenda steht die Umstellung der Studiengänge in die konsekutive Struktur, bei der er Synergieeffekte zwischen den Fächern nutzen möchte, um einen universitären Master zu profilieren. Wichtig

ist ihm, die Zulassung der Studierenden noch effizienter zu gestalten. Die Weiterbildung sieht er als ein wesentliches Element des universitären Angebots und auch das Studium Generale möchte er ausbauen, um damit unter anderem die Uni weiter für die Stadt und ihre Bewohner zu öffnen.

Prof. Bernhard Weigand ist Prorektor für Struktur. Er wurde 1962 in Hessen geboren, studierte allgemeinen Maschinenbau an der Technischen Hochschule Darmstadt und war dort ab 1987 als wissenschaftlicher Mitarbeiter tätig. Nach der Promotion 1992 ging er zu ABB Kraftwerke in die Schweiz. Ab 1997 war Weigand dort für die aerodynamische und die Kühlauslegung neuer Turbinenschaufeln verantwortlich und habilitierte im selben Jahr



Foto: Eppler

parallel zu seiner Industrietätigkeit an der TH Darmstadt. Seit April 1999 ist er Professor und Direktor des Instituts für Thermodynamik der Luft- und Raumfahrt der

Universität Stuttgart. Prof. Weigand war zwei Jahre Prodekan und ist seit 2002 Dekan der Fakultät Luft- und Raumfahrt-technik und Geodäsie der Universität Stuttgart sowie Mitglied des Senatsausschusses Struktur der Universität. Wichtige Themengebiete für ihn als Prorektor sind die Struktur- und Entwicklungspläne der Uni und die leistungsbezogene Mittelvergabe.

neuer universitätsrat

Neue externe Mitglieder des Universitätsrates sind Stuttgarts Oberbürgermeister Dr. Wolfgang Schuster und Prof. Olaf Kübler, der langjährige Präsident der ETH Zürich. Wie bisher gehören dem Gremium Dr. Siegfried Dais (Robert Bosch GmbH), Prof. Berthold Leibinger (Aufsichtsratsvorsitzender der Trumpf GmbH + Co) und Dr. Thomas Weber (DaimlerChrysler AG) als externe Mitglieder an. Auch Birgit Ufermann vom Deutschen Hochschulverband in Bonn gehört dem Universitätsrat weiterhin an. Bei den internen Mitgliedern wirken aus der Gruppe der Professorinnen und Professoren der Mathematiker Jörg Brüderl, der Architekt und Stadtplaner Franz Pesch und der Maschinenbauingenieur Engelbert Westkämper in diesem Gremium mit. Der Chemiker Dr.

Dieter Leicht aus dem wissenschaftlichen Dienst gehört wie bisher dem Universitätsrat an. Neu aus der Gruppe der Studierenden ist Franz Bozsak. Diese von der Findungskommission vorgeschlagene Zusammensetzung des Universitätsrates hatte der Senat Ende Juli bestätigt.

neue studis

„Avete Academici“ (seid willkommen, Akademiker) hieß es auch zum Beginn dieses Wintersemesters zur Begrüßung der neu eingeschriebenen Studentinnen und Studenten im Kultur- und Kongresszentrum Liederhalle. Seit 1999 lädt die Universität Stuttgart ihre Newcomer zum Start in die neue Lebensphase zu einem „Rundumprogramm“, das in unterhaltsamer Form Informationen über die Universität, über das Studium, über die Stadt Stuttgart und über studienbegleitende Aktivitäten bietet. Und nicht nur die neuen Studenten, auch zahlreiche Familienangehörige und Freunde machen von diesem Angebot gerne Gebrauch.



Foto: Eppler

mehr azubis

Die Universität Stuttgart hat beschlossen, die Zahl ihrer Ausbildungsplätze in den nächsten Jahren um 20 auf insgesamt 108 zu erhöhen und weitere Berufszweige in das Ausbildungsangebot aufzunehmen. Das Land hat die dafür notwendige Finanzierung von jährlich 187.000 Euro für zusätzliche 17 Lehrstellen zugesagt. Die Universität wendet für drei weitere Lehrstellen sowie eine eventuelle sechsmonatige Weiterbeschäftigung der dann insgesamt 20 Auszubildenden in den Jahren 2007 bis 2014 über eine halbe Million Euro auf. Die forschungsnah arbeitenden Werkstätten und Labore der Uni bieten ein hervorragendes Umfeld für eine qualifizierte Ausbildung zu verschiedenen Berufen, wie beispielsweise Industriemechaniker, Biologielaboranten, Buchbinder oder Elektroniker.

www.uni-stuttgart.de/ausbildung

exzellenzinitiative - wie geht es weiter?

Die mit großer Spannung erwartete Entscheidung zur Exzellenzinitiative löste an der Universität Stuttgart Enttäuschung aus. Beide Projekte der Uni, die es in die höhere Auswahlstufe geschafft hatten, das Exzellenzcluster Simulation Technology und die Graduate School for Advanced Manufacturing Engineering, wurden nicht von der gemeinsamen Kommission der Deutschen Forschungsgemeinschaft und des Wissenschaftsrats für eine Förderung ausgewählt. Uni-Rektor Wolfram Ressel kündigte deshalb an: „Jetzt müssen wir Fehler analysieren und überlegen, was wir verbessern können. Wir haben das Potential und müssen dies auch nach außen tragen.“

Bei der zweiten Ausschreibungsrunde der Exzellenzinitiative, für die im September die Antragsskizzen abgegeben worden sind, tritt Stuttgart mit je drei Anträgen für Exzellenzcluster und Graduiertenschulen und einem für ein Zukunftskonzept an. Im Januar 2007 wird dann entschieden, welche Universitäten ausgearbeitete Anträge vorlegen dürfen.

www.uni-stuttgart.de/aktuelles/presse/2006/96.html

sicherheit im it-bereich

Ohne Informationstechnologie (IT) geht heute fast gar nichts mehr. In nahezu allen Gesellschaftsbereichen ist IT unentbehrlich und hat längst den Status einer kritischen Infrastruktur erreicht. Eine Störung oder die Nichtverfügbarkeit von Daten kann ganze Bereiche lahm legen – mit kaum zu beziffernden Folgen. Um die Sicherheit im IT-Bereich ging es bei einer internationalen Konferenz im Oktober an der Universität Stuttgart. Dass diese Konferenz hier stattfand, ist auf die Arbeit der Stabsstelle DV-Sicherheit der Uni (RUS-CERT) zurückzuführen, die für die Rechner- und Netzsicherheit an der Universität Stuttgart sorgt. Das RUS-CERT ist in den Bereichen der IT-Sicherheit, insbesondere der Vorfallobearbeitung und der Frühwarnung, führend in der deutschen und europäischen Hochschullandschaft.

kontakt

Oliver Goebel, Stabsstelle DV-Sicherheit, Tel. 0711/685-83678, e-mail: goebel@cert.uni-stuttgart.de, <http://cert.uni-stuttgart.de>

land fördert online-studium

Das Land fördert im Rahmen der Ausschreibung Master-Online an der Universität Stuttgart die Einführung der zwei neuen berufsbegleitenden Studiengänge Bauphysik und Logistikmanagement. Mit dem Förderprogramm in Höhe von 780.000 Euro für Bauphysik und 684.000 Euro für Logistikmanagement will das Land Anreize schaffen, wissenschaftliche Weiterbildung und internetgestützte Lehre weiter auszubauen. Studienbeginn wird im Wintersemester 2007/08 sein. Beide Studiengänge werden orts- und zeitunabhängig studierbar sein und auf Techniken des Internet aufbauen. Das Verhältnis von Online-Studium zur Präsenz liegt bei etwa 80 zu 20. Jedem Modul wird eine ein- bis zweitägige Präsenzphase vorangestellt, gefolgt von Selbstlernphasen mit Betreuung. Zudem findet in regelmäßigen Abständen Wissens- und Erfahrungsaustausch zwischen Unternehmensvertretern, Studierenden und Lehrenden statt.

kontakt

Prof. Schew-Ram Mehra, Lehrstuhl für Bauphysik, Tel. 0711/685-66232, e-mail: mehra@lbp.uni-stuttgart.de
Sandra Häussler M.A., Institut für Fördertechnik und Logistik, Tel. 0711/685-83768, e-mail: haeusler@ift.uni-stuttgart.de

attraktiver campus stadtmitte



Grafik: pfrommer + roeder

Die beiden Tiefenhörsäle 17.01 und 17.02 zeigten erhebliche Mängel in der Abdichtung, so dass eine

Außensanierung notwendig wurde. Dazu wird derzeit der gesamte Aufbau über den Hörsälen abgetragen. Das Uni-Bauamt nahm die Baumaßnahme zum Anlass, die an den Stadtgarten und die Kriegsbergstraße angrenzenden Außenanlagen zwischen den Uni-Gebäuden in der Keplerstraße neu und urbaner zu gestalten und damit deutlich aufzuwerten. Neben einem Bewegungsbereich (sowohl ebenerdig als auch mit Treppen) wird ein Bereich mit Sitzstufen zum Verweilen einladen. Geplant ist auch ein neues Beleuchtungskonzept. Die Fertigstellung der neuen Anlagen ist für März

kurz notiert

WEB-AUFTRITT POSITIV BEWERTET

Psychologen der Universität Mainz verglichen die Webseiten von 21 deutschen Universitäten. Der Internet-Auftritt der Universität Stuttgart www.uni-stuttgart.de erhielt dabei das Prädikat „Hervorragend“ und belegte den 6. Platz. Die mit „Exzellente“ bewerteten Seiten der Universität Jena führen die Liste der geprüften Unis an. Die Autoren der Studie unter dem Titel „Die Benutzerfreundlichkeit der Homepages deutscher Universitäten: Ein Internet Usability Vergleich“ lobten am Auftritt der Uni Stuttgart vor allem die übersichtliche Anordnung und die gute Zielgruppenorientierung.

www.psych.uni-mainz.de/abteil/aep/download/forschung/Duma_Hecht_2006.pdf

NEU IM INTERNET

Das Forschungsportal im Internet wurde erweitert. Neben allgemeinen Informationen zum Serviceangebot der Abteilung Forschung, Technologietransfer und EU-Referat der Uni-Verwaltung sowie weiterführenden Informationen zur Forschungsförderung bietet die Seite eine Übersicht über laufende Ausschreibungen und Preise.

www.uni-stuttgart.de/forschung/

Die Koordinierungsstelle für Wissenschaftliche Weiterbildung hat eine neue Internetrubrik. Sie heißt Nachgefragt und stellt unter dem link „KWW Training“ in Interviews mit Seminarteilnehmern ausgewählte Veranstaltungen vor.

www.uni-stuttgart.de/kww

Die Stellenangebote im Internet stehen jetzt unter Aktuelles und zusätzlich unter dem Direkt zu -Button und sind damit für Interessenten leichter zu finden. Zudem wurden die Kategorien der Stellenangebote erweitert und ein Ablaufdatum eingeführt, um die Aktualität zu erhöhen. Institute und Einrichtungen können wählen, ob sie die Offerten selbst ins Netz stellen oder das Dezernat Finanzen, Zentrale Beschaffungsstelle, damit beauftragen möchten.

www.uni-stuttgart.de/jobs/

stellenanzeigen.zbs@verwaltung.uni-stuttgart.de

schwebende gasturbinen

Ein 700-Tonnen-Kran hob im September zwei neue Gasturbinen über das geöffnete Dach



Foto: Eppeler

des Heizkraftwerks Pfaffenwald der Universität Stuttgart und brachte sie in Position. Nicht nur die schwebenden Gasturbinen waren spektakulär, auch der Transport verlangte besondere Maßnahmen. Für die in den USA hergestellten und in der Schweiz zusammenmontierten Turbinen musste für den Schwertransport über die Alpen der Gotthard-Tunnel zeitweilig gesperrt werden. Die elektrische Leistung der neuen Turbinen, die auch den stark verschärften Emissionsgrenzwerten entsprechen, liegt bei 5,5 Megawatt. Bereits seit 1959 betreibt die Universität Stuttgart auf dem Campus Vaihingen ein eigenes Heizkraftwerk. Die Institute und Forschungseinrichtungen auf dem Vaihinger Campus, die Studentenwohnheime mit ihren rund 3.000 Wohnungen und auch die benachbarten Institute der Max-Planck-Gesellschaft, der Fraunhofer-Gesellschaft und das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt werden fast durchweg mit Strom vom Uni-Heizkraftwerk versorgt, ständig mit Wärme. „Der Gesamtstromverbrauch im Versorgungsgebiet entspricht mit jährlich 90.000 Megawattstunden dem einer Kleinstadt“, sagt Jörg Kallweit, Betriebsleiter des Heizkraftwerks.

www.uni-stuttgart.de/hkw

Herausgegeben im Auftrag des Rektorats der Universität Stuttgart

Konzept und Gestaltung: Dr. Ulrich Engler

Redaktion: Birgit Vennemann, Ursula Zitzler, Christa Feifel

Referat für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Keplerstraße 7, 70174 Stuttgart

Tel. 0711/685-82122, Fax 0711/685-82188

e-mail: presse@uni-stuttgart.de

Druck: Schwäbische Druckerei GmbH, Stuttgart

ISSN 1618-5676 (Print)

ISSN 1611-0471 (Internet)

<http://www.uni-stuttgart.de/aktuelles/news>

eigene raumstation

Unter dem Motto „When did you design your last space station“ lud das Institut für Raumfahrtsysteme (IRS) im Juli zum interdisziplinären Workshop SSDW (Internationaler Space Station Design Workshop). Die 27 Teilnehmer, Studierende verschiedener Fachrichtungen aus neun Nationen, hatten die Aufgabe, einen Vorentwurf für ein bemanntes Raumfahrtprojekt innerhalb von einer Woche zu entwickeln. Aufgeteilt in die zwei Teams „Blue“ und „Green“ arbeiteten sie mit Hilfe der am IRS entwickelten Methoden und Werkzeuge daran, ihr Konzept zu voranzutreiben und einem virtuellen Kunden zu präsentieren. Das „Geospace Exploration Vehicle“ (GEV) sollte die Möglichkeit der Wartung von Satelliten bieten und zukünftige amerikanische Mondmissionen unterstützen können. Team Blue gewann den Wettbewerb knapp mit dem Entwurf eines Fahrzeugs, das atmosphärische Abbremskräfte zur Einsparung von Treibstoff nutzen könnte.

www.irs.uni-stuttgart.de/SSDW



Grafik: IRS

fragen an die wissenschaft

Die „Formel 1 der Rechnertechnik“ war im Oktober Thema des Vortrags von Prof. Michael Resch, dem Leiter des Höchstleistungsrechenzentrums der Uni Stuttgart im Rahmen der Reihe „Fragen an die Wissenschaft“. Unter dem Titel „Einstürzende Neubauten“ wird Dr. Christian Große, Institut für Werkstoffe im Bauwesen, den zweiten Vortrag in dieser Reihe, am Dienstag, den 28. November halten. Er wird von Bauwerksmanagement und neuen Prüf- und Überwachungsmethoden berichten und diskutieren, wie die Betriebssicherheit von Bauwerken dauerhaft gewährleistet werden kann, um Katastrophen wie in Bad Reichenhall zu verhindern. Die Reihe wird von der Uni Stuttgart in Kooperation mit der Volkshochschule Stuttgart und der Stuttgarter Zeitung veranstaltet.

stuttgart zu gast in der universität

Sonntagsmatinee

Ort: Stadtmitte, Keplerstr. 17, Hörsaal 17.02; Beginn: 11.00 Uhr c.t.

Sonntag, 3. Dezember 2006

PROF. DR. HANS-PETER RÖSER

INSTITUT FÜR RAUMFAHRTSYSTEME

„STUTTGARTER KLEINSATELLITEN AUF DEM WEG ZUM MOND“

Sonntag, 14. Januar 2007

PROF. DR. SIEGFRIED F. FRANKE

INSTITUT FÜR VOLKSWIRTSCHAFTSLEHRE UND RECHT

„RATLOSE REGIERUNGEN?! SOZIAL- UND WIRTSCHAFTSPOLITIK UNTER DEM DRUCK DER WELTMÄRKTE“

Sonntag, 4. Februar 2007

DR. LUDGER ELTROP

INSTITUT FÜR ENERGIEWIRTSCHAFT UND RATIONELLE ENERGIEANWENDUNG

„ERNEUERBARE ENERGIEN KOSTENGÜNSTIG UND SICHER!“

und zuletzt gehört

PHYSIKER ALS MAGIER

Prof. Gert Denninger vom 2. Physikalischen Institut macht Karriere als Zauberer. In der Zeitschrift *Magie*, herausgegeben vom Magischen Zirkel von Deutschland e.V., wird seine Physikshow „Mag(net)ische Momente“, die er im Rahmen der Langen Nacht der Wissenschaft präsentierte, sehr gelobt. Die unterhaltsame Show sei ein gelungener Mix aus physikalischen Experimenten und zauberischen Einlagen. Prof. Denninger begeisterte mit seiner Show um Illusionen, Visionen und physikalischer Wirklichkeit das Publikum. „Eine gute Werbung für die Zauberkunst und eine überaus interessante Form, Magie einmal anders zu präsentieren“, befand die Zeitschrift der Magier.